

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts.
Eingefügt der Sammlung
für Abteilkasse.....
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— № 167066 —

KLASSE 86 c.

AUSGEGEBEN DEN 15. JANUAR 1906.

WILH. HALSTENBACH UND GOTTLIEB ROSENKRANZ
IN BARMEN.

Verfahren zur Herstellung von Dekorationsborten.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 20. Juni 1903 ab.

Borten mit Troddeln, Quästchen oder dergl. am Rande, wie sie für Dekorationen, Tapissiererie und andere Zwecke verwendet werden, werden bisher allgemein in der Weise hergestellt, daß das Band und der Behang je für sich erzeugt und dann von Hand miteinander verbunden werden, indem die genannten Gebilde mit Hilfe einer Schnur oder eines Hakens an das Band angeknüpft oder auch an dieses angenäht werden. Demgemäß sind solche Borten bisher verhältnismäßig teuer.

Die vorliegende Erfindung hat nun ein neues Verfahren zur Herstellung dieser Dekorationsborten zum Gegenstande, dessen Wesen darin besteht, daß die Troddeln, Quästchen oder ähnliche den Behang ausmachende, aus Fadenbündeln bestehende Gebilde gleich beim Weben der Borte auf dem Webstuhl mit-erzeugt, also an das Band an- oder auf dieses mit aufgewebt werden, und zwar derart, daß an den Behangteilen zugleich das Köpfchen mitgebildet wird.

Bei Anwendung dieses neuen Verfahrens werden solche Dekorationsborten bedeutend billiger als bisher. Auch wird ein gleichmäßigeres Fabrikat erzielt, und zudem ist die Befestigung des Behanges eine weit haltbarere.

An Hand der beiliegenden Zeichnung sollen einige Ausführungsformen des neuen Verfahrens, bei welchen auf jedem Gang eines

Bandstuhles zwei Borten erzeugt werden, näher erläutert werden.

Fig. 1 zeigt die Herstellung von Borten mit angewebten, an den Enden abgeschnittenen Quästchen. Hier sind *A* die beiden auf einem Gang des Webstuhles entstehenden Borten, welche je mit Hilfe eines besonderen Schusses in beliebiger Bindung gewebt werden und je aus zwei durch einzelne durch beide hindurchgeführte Schüsse verbundenen Gewebestreifen *a*¹ und *a*² bestehen, von denen der schmälere *a*² zur Einbindung der Quästchen oder Fransen *b* dient. Diese werden mit Hilfe eines besonderen Schusses gebildet, welcher bei ein und derselben Fachöffnung mehrere Male hintereinander eingetragen wird, so daß dadurch Fadenbündel gebildet werden, welche je ein Quästchen ergeben. Die Fadenbündel werden dabei so in die Gewebestreifen *a*² beider Borten eingebunden, daß die Fäden des Bündels einen Teil *c* der Kettenfäden dieser Gewebestreifen *a*² umschlingen, während je ein anderer Teil *d* dieser Kette, über dem Schußfadenbündel weggehend, auf der Schauseite und ein dritter Teil *e* auf der Rückseite des Bündels flott liegen bleibt. Aus der Fig. 1 ist diese Einbindungsweise ersichtlich, wo im unteren Teile der Kettenteil *d* durchschnitten und dann das Schußfadenbündel *b* auseinandergeklappt gezeichnet ist, so daß auch der

13

vom Schuß umschlungene Kettenteil *c* sichtbar ist. In der rechten Hälfte der Figur ist das Schußfadenbündel etwas zur Seite gedrückt, so daß auch noch der auf der Rückseite flott liegende Kettenteil *c* zu sehen ist.

Durch Zerschneiden der Schußfadenbündel *b* in ihrer mittleren Länge ergeben sich die fertigen Dekorationsborten.

Je nachdem die Schußfadenbündel aus einer mehr oder minder großen Anzahl Fäden gebildet und in größerem oder kleinerem Abstände voneinander angeordnet werden, entsteht bei dieser Herstellungsweise ein aus Quasten, Troddeln oder dergl. bestehender oder ein mehr fransenähnlicher, aber immer aus Bündeln von Fäden bestehender Behang.

Durch die eigenartige Einbindung der Schußfadenbündel werden zugleich in einfachster Weise die Quastenköpfchen *f* gebildet, wie aus der Darstellung sich ergibt.

Die Fig. 2 der Zeichnung veranschaulicht eine weitere Ausführung des neuen Verfahrens, bei der ebenfalls zwei Borten auf demselben Gang des Bandstuhles erzeugt werden, aber als zwei getrennte Gebilde. Es werden hier die den Behang bildenden Schußfadenbündel an den beiden Borten je von einem besonderen Schußfaden gebildet, welcher einerseits in der bei der ersten Ausführung beschriebenen Weise in den Streifen *a* der zugehörigen Borte eingebunden wird, andererseits aber um einen zwischen den Ketten der beiden Borten ausgespannten Stelfaden *g* herumgeschlungen wird. Nach Herausziehen dieses Fadens *g* erhält man dann aus dem in Fig. 2 veranschaulichten Produkte die fertigen Borten, deren Quästchen oder Fransen dann aber ihrer Herstellungsweise entsprechend aus am freien Ende des Behanges geschlossenen Schleifchen bestehen.

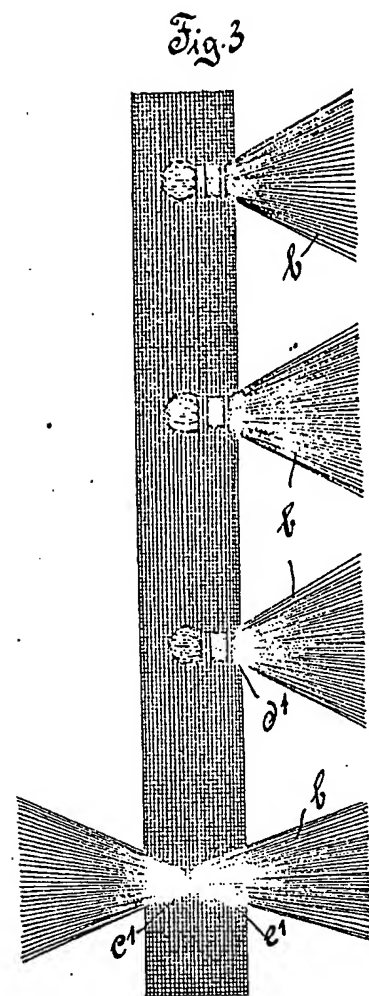
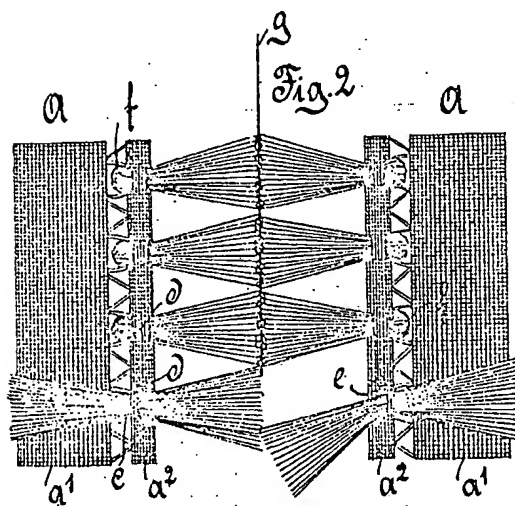
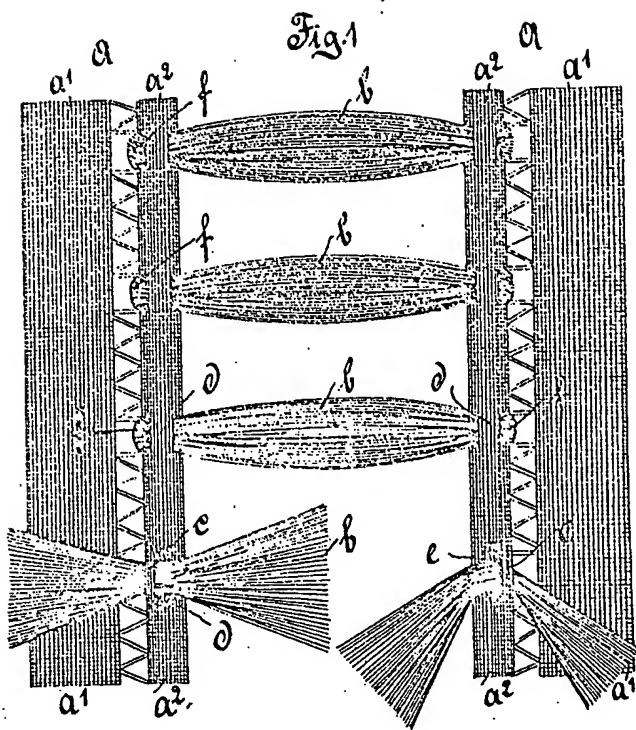
In Fig. 3 ist noch eine Borte veranschaulicht, zu deren Herstellung in der gleichen Weise verfahren wird wie bei der erstbeschriebenen Ausführung. Nur besteht hier die eigentliche Borte nicht aus zwei, sondern aus einem Gewebestreifen. Die Einbindung der den Behang bildenden Schußfadenbündel ist hier aber auch dadurch bewirkt, daß diese Fäden um eine Anzahl der Kettenfäden *c* herumgeschlungen werden, während andere Kettenfäden *d* auf der Schauseite aber über den Quastenschuß weggehen und wieder andere *e* auf der Rückseite der Bügel flott liegen bleiben.

Die zuletzt beschriebenen Borten gleichen den bisherigen mit aufgenähtem Behang, während die nach den ersten beiden Verfahren erzeugten mehr den mit angeknüpften Quasten oder Fransen ähnlich sehen.

PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zur Herstellung von Dekorationsborten mit einem aus Quasten, Troddeln oder ähnlichen Fadenbündeln bestehenden Behang, dadurch gekennzeichnet, daß dieser Behang beim Weben des Grundbandes miterzeugt und an dieses an- oder aufgewebt wird, indem an den Stellen, wo ein Quästchen entstehen soll, durch öfteres Einlegen eines besonderen Schußfadens Schußfadenbündel in der Weise gebildet werden, daß immer ein Teil (*c*) der Randkette des Grundbandes von diesen Schüssen umschlungen wird, zur Bildung des Quastenköpfchens aber ein anderer Teil (*d*) der Kette auf der Schauseite und ein dritter Teil (*e*) auf der Rückseite der Schußfadenbündel flott liegen bleibt bzw. über und unter denselben hinweggeht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.



Zu der Patentschrift

№ 167066.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.